

Fragen und Versuche



kunterbunt

Zeitschrift der Freinet-Kooperative e.V.
Heft 158 / 40. Jahrgang / Dezember 2016

Herr Wohllieb wartet auf ein Zeichen

Als Herr Wohllieb Dienstagmorgen erwachte, hatte sich ein großes Loch aufgetan. Unten rauschten die Lastwagen. Gegenüber schüttelte eine Frau im dritten Stock ihren Teppich über den Köpfen der Fußgänger aus. Der Himmel war mittelgrau und die Leuchtreklame des Tabakladens blinkte unverdrossen. Es war Dezember. Alles war wie immer, nur dass plötzlich diese Frage vor ihm stand: „Was mache ich mit dem Rest meines Lebens?“ Sie war aufgetaucht, als Herr Wohllieb gründlich seine Zähne putzte und sich dabei routinemäßig im Spiegel betrachtete. Sein Haar hatte sich für einen angenehmen Silberton entschieden, der mit dem Eisblau des Pyjamas korrespondierte, den er in allen geraden Wochen trug. (Für die ungeraden hatte er einen Mintgrünen, eine, wie er fand, etwas gewagte Farbe. Aber nachts sah ihn ja niemand.) Die Frage verschwand auch beim Frühstück nicht. Gegen Mittag machte er sich daran, die Badezimmerfugen zu reinigen, um sich zu zerstreuen, aber die Frage blieb. Groß und unüberhörbar stand sie im Raum und ließ sich nicht ignorieren. Herr Wohllieb wunderte sich, denn normalerweise neigte er keinesfalls zu Grübeleien. Im Gegenteil, er schätzte sich als ausgesprochen nüchternen und unkomplizierten Zeitgenossen, dessen einzige Exzentrik darin bestand, sonntags ein weiches Frühstücksei mit Orangenmarmelade zu essen. Über das Leben im Allgemeinen hatte er sich noch nie Gedanken gemacht. Nach reiflicher Überlegung beschloss er, sich an Gott, den Allmächtigen, zu wenden. Auch wenn sie bisher noch nicht viel Kontakt miteinander hatten, nahm er an, dass er der richtige Ansprechpartner für derlei Dinge wäre. „Herr Gott“, begann er, strich über sein Haar und straffte den Rücken, denn dies war ein ernster Moment. Er räusperte sich noch einmal und sprach in Richtung Zimmerdecke: „Was soll ich tun mit meinem Leben? Bitte sei so gut und gib mir ein Zeichen. Danke.“ Er zögerte kurz und fügte noch hinzu: „Dein Bernd.“ Dann wartete er. Aber Gott schwieg. „Merkwürdig“, murmelte Herr Wohllieb, denn er hatte mit einer raschen Reaktion gerechnet. Sein Fall lag ja nicht so kompliziert. „Ob er meine Nachricht erhalten hat? Vielleicht ist er überlastet ...“ Er verwarf den Gedanken schnell. „Wie albern“, schalt er sich, „überlastet. Der Allmächtige!“ Nach eingehender Betrachtung entschied er, dass es nur einen einzigen Grund für Gottes Schweigen geben konnte: Er dachte nach. Er, Gott, der Allmächtige, wollte für ihn, Bernd Wohllieb, eine perfekte, eine wahrhaft vollkommene Antwort finden. Der Gedanke ließ ihn erröten. Sein Herz pochte schneller. Sollte er, Bernd Wohllieb, denn so wichtig sein? Das war doch nicht möglich! Er fuhr sich ein weiteres Mal durchs Haar und beschloss, eine Krawatte umzubinden. Dann machte er einen Spaziergang, bei dem er jedem Passanten freundlich zunickte, denn auf keinen Fall wollte er, der offenkundig ein so bedeutender Mensch war, für hochnäsiger gehalten werden. Auch die folgenden Tage blieben Tage des Schweigens. Gott dachte nach und Herr Wohllieb wollte ihn nicht stören. Sorgsam ging er mit sich um, hielt sich höflich die Tür auf und achtete darauf, nicht mit sich selbst zu schimpfen, wie er es häufig tat, wenn er „Ich Dussel“ murmelte oder „Jetzt reiß dich aber zusammen!“. Wenn Gott, der Herr, ihn für so wichtig hielt, dass er bereits drei volle Tage über ihn nachdachte, dann sollte er es ihm nachtun und sich nicht für weniger wichtig halten. Je länger Gottes Schweigen dauerte, desto mehr Ehrfurcht bewirkte es in Herrn Wohllieb. Er bemerkte kaum, wie die Jahre vergingen. Seine Haare wurden weiß und er verlor drei Zähne, die Lastwagen auf der Straße wurden größer und eines Morgens war die alte Leuchtreklame gegen eine moderne Schrift ausgetauscht. Manchmal fiel ihm seine Frage dieses fernen Dienstagmorgens wieder ein. Dann sagte sich Herr Wohllieb: „Gott denkt über mich nach.“ Und das beruhigte ihn so ungemein und es erfüllte ihn mit einer solchen Wärme, weil er wusste, zwischen Gott, dem Herrn, und ihm, dem alten Herrn Wohllieb, gab es so etwas wie ein stilles Einvernehmen. Und das war möglicherweise Antwort genug.

Susanne Niemeyer

Liebe FuV- Leserinnen und Leser,

aus Euren vielen und umfangreichen Einsendungen haben wir eine **kunterbunte** FuV mit nicht nur Fragen und Versuchen zusammengestellt und wünschen Euch viel Freude beim Lesen, Nach- und Weiterdenken.

Neben vorweihnachtlichen Inspirationen findet Ihr viele spannende Erfahrungen und Zauberei sowie Wort- bzw. Gedankenspiele, wie wir sie gerne auch in Zukunft weiter in die FuV aufnehmen würden.

Ulrike Oemisch von der Geschäftsstelle hat die Gelegenheit genutzt, sich hier mit ihrem nepalesischen Lieblingswort für kunterbunt **रंगीचंगी** vorzustellen.

Der dialogische Ansatz von Urs Ruf und Peter Gallin als die Didaktik der Kernidee wird von Hartmut Glänzel beleuchtet und von Eva Obernberg in Relation zum freinetischen Ansatz gebracht.

Es gibt Denkanstöße zur Diskussion, dass Noten nicht alternativlos gegeben werden müssen.

Die Auseinandersetzung mit Demokratie bzw. die Erziehung zum „citoyenneté“ findet in dieser Ausgabe eine Fortsetzung in Form eines Interviews mit Jean Le Gal und eines Referats von ihm. Wie passend für unsere Zeit, in der eine „aktive Bürgerschaft“ bzw. eine „aktive Zivilgesellschaft“ so wichtig sind. Ein wichtiges Anliegen von Schule begründet in der „Charta der Kinderrechte“ muss daher sein, Kinder und Jugendliche so früh wie möglich demokratische Prozesse live und sich selbst wirksam erleben zu lassen.

Passend dazu laden Birgitta Kovermann und Elke Hoffmann zu einer „demokratischen“ Weiterbildung im Februar 2017 ein.

Ein „Fastteilnehmer“ der neuen Weiterbildung meldet sich in einem offenen Brief zu Wort. Aus seinen Gedanken wird deutlich, wie schwer es an staatlichen Schulen sein kann, reformpädagogische Ideen einzubringen und weiterzuverfolgen.

Das nächste Bundestreffen steht im Mai 2017 in Bayern auf Burg Rieneck an. Die Einladung dazu und alle wichtigen Infos dazu findet Ihr in dieser FuV.

Zudem gibt es aktuelle Informationen aus der Vereinsarbeit.

Weitere aktuelle Infos zu Terminen und Freinet-Treffen findet Ihr regelmäßig auf der Homepage der Freinet-Kooperative: www.freinet-kooperative.de

Vielen Dank noch an Ulrike Oemisch, die uns und sich mit einem schönen Fund in ihrem Glückskeks überrascht hat. Passend zur letzten FuV stand hier:

„Es lohnt sich, einen flüchtigen Gedanken zu verfolgen.“

Eine Nachlese zum Freinet-Flash (FuV 157, S. 46/47) der Freinet-Gruppe Wien und Kooperative Freinet Österreich findet Ihr unter: <https://freinetgruppewien.wordpress.com/>

Die nächste FuV handelt „vom recht(en) Schreiben“. Das Wortspiel ist absichtlich so gewählt, damit sich wieder spannende Gedankenspiele entwickeln lassen. Insbesondere da gerade das Thema „political correctness“ in Frage gestellt ist. Aber auch das Thema Rechtschreibung, dessen Wichtig- oder auch Unwichtigkeit mag beleuchtet werden. Insbesondere der Umgang mit dem Schreiber per se darf in den Blick genommen werden.

Wir sind neugierig und freuen uns wieder auf viele neue Blickwinkel und Ideen, die uns die Arbeit an der FuV so spannend machen.

Liebe Grüße aus Freiburg
Gabriela Happel und Marlies Klingelhöfer

Inhalte der FuV 158

Titel	Seite
ahnen	5
Denk-mal-Bild 1	7
Ich mache das so! Wie machst du es? Das machen wir ab. Die Didaktik der Kernidee – oder Dialogisches Lernen nach Gallin/Ruf	8
Die Lerntheorie nach Gallin/Ruf - Kurzinformation	10
Dialogisches Lernen, Urs Ruf und Peter Gallin Besser lernen im Dialog	11
Ästhetische Ahninnenforschung	14
Viel Spaß beim Unterändern! Korrespondenz statt Klausur	15
VON WEGEN ALTERNATIVLOS	17
Wir drucken weiter! Neuigkeiten aus dem Schuldruckzentrum Darnstadt	20
Livres des Jean Le Gal: Le maître qui apprenait aux enfants à grandir	22
Jean Le Gal – Interview im schweizerischen Toggenburg 15. Mai 2016	23
Portrait von Jean Le Gal	28
Für eine aktive partizipative Staatsbürgerschaft (mit ihren Rechten und Pflichten) POUR UNE CÉTOYENNETE PARTICIPATIVE	29
Offener Brief an die Geschäftsstelle von einem Fast-Teilnehmer der Weiterbildung	38
Zauber-ei?	40
Fortbildung am 18.02.2017: DEMOKRATIE ALS HERAUSFORDERUNG IN SCHULE NICHTS FÜR UNS OHNE UNS: DER KLASSEN RAT	45
Bundestreffen der Freinet-Kooperative vom 28.04.-01.05.2017 auf Burg Rieneck Adler steigen keine Treppen – Freinet verleiht Flügel!	46
rangichangi	48
Hast Du schon gehört,...	49
Vorstandsprotokoll für Kurz Sitzung auf dem Symposion (Nov. 2016)	50
Fragen und Versuche zur FuV (FuV-AG)	51
Was wir zu bieten haben	52
Kontakte	53
Impressum	55